

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

abteilung I den rechten, südlichen Abschnitt gegenüber Blonie zu besetzen, rechts im Anschluß an die 28er. Beiderseits der Brückenstelle bis zum Dammgraben westlich Sierakowice schloß Spm. Ontl mit dem II. Bataillon an. Mjr. Niedereder mit der 1. und 3. Kompagnie bildete die Regimentsreserve im Westteile von Zakrzow.

Gruppenweise marschierten die Abteilungen, von deutschen Unteroffizieren geführt, um 11 Uhr abends zur Ablösung vor. Der dichte Nebel begünstigte die Annäherung. Um Mitternacht dröhnten drei Gewehrsalven durch die Nacht, womit die Deutschen das neue Jahr 1915 begrüßten. Im Herrenhause wechselten die beiden Regimentskommandanten ihre Wünsche auf ein glückbringendes neues Jahr.

1. 1. Bis 2 Uhr nachts des 1. Jänner 1915 war die Ablösung durchgeführt. Als sich der Tag lichtete, sah man gegenüber an den Rändern der östlichen Talbegleitungshöhen, die sich im Mittel 800 bis 1000 Schritte vom Flusse hinzogen und die deckungslose Ebene auf dem Westufer um 40 bis 60 Meter überragten, die russische Stellung. Aus dieser wurde somit der vom Regiment besetzte Abschnitt vollkommen eingesehen und eine nahe am Höhenrande eingebaute Batterie vermochte jedes sich bietende Ziel wirksam unter Feuer zu nehmen. Überdies hatten die Russen Feldwachen in die Auen vorgeschoben, deren Vedetten von hohen Bäumen aus jede Bewegung einzelner Leute außerhalb der Deckung unterbanden.

Als Stellung war nördlich der Straße der etwa 1.5 bis 4 m hohe Inundationsdamm, südlich ein Steilabfall vorteilhaft ausgenützt. Der Fluß lag unmittelbar vor der Front, im südlichen Teil, wo sich der Steilabfall zu weit vom Ufer entfernte, war eine Halbkompagnie bis an dieses vorgeschoben. Die Brücke war nicht völlig zerstört, die Joche ragten aus dem Wasser heraus. Die Bodenbedeckung jenseits der Brücke begünstigte ein Herankommen des Feindes, so daß hier ein Flußübergang am ehesten zu erwarten war. Hier fand deshalb die stärkste Besetzung statt, zwei Maschinengewehre besetzten den Raum beiderseits der Straße, ein Minenwerfer lauerte links der Brücke, am 5. wurden beiderseits überdies zwei Feldgeschütze eingebaut, die nur im Falle eines Übergangversuches schießen durften. Die übrigen Teile des Abschnittes wurden in Schwarm- oder Zuggruppen stützpunktartig besetzt. Die technische Ausgestaltung bestand in der Verteidigungsinstandsetzung des Dammes und Steilabfalles, Einbau von heizbaren Unterständen, wobei aber der Damm nicht zu sehr geschwächt werden durfte. Die Unterstände boten nur recht primitiven Schutz gegen Kälte und Nässe, schwere Beschaffung des Materials und geringe Fertigkeit in der Anlage machten sich fühlbar.



Unterstand am Dunajec

Wegen der feindlichen Sicht beschränkte sich die Arbeitszeit nur auf die Nacht, in der auch die Verpflegung zugeführt wurde. Die Beobachtung des Feindes besorgten Posten. Die Feindseligkeiten bestanden in gelegentlichem Kugelwechsel, wenn die Posten ein Ziel bemerkten. Die beiderseitige Artillerie führte einen lebhaften Feuerkampf, Wojnicz bekam ab und zu eine Lage ab, Zakrzow blieb verschont, weil die Mannschaft sich untertags nicht außerhalb der Unterkunft zeigen durfte.

Vormittags kam telegraphisch der kaiserliche Ur-